

E-LKW-Flotte für Europas letzte Braucommune



So soll künftig jedes

Die Logistik der Brauerei in Anrainerbesitz wird schrittweise auf die Elektro-Lösungen der Firma Keba umgestellt.

Jeden Tag um sechs Uhr morgens gehen im unteren Mühlviertel die Scheinwerfer der LKW-Flotte an, um 18 Uhr gehen sie wieder aus. Dazwischen legen sie etwa 300 Kilometer zurück, um Österreich mit Freistädter Bier zu beliefern. Nun stellt Europas letzte Braucommune in Freistadt ihren Vertrieb auf E-Strom um. „Unsere Fahrzeuge müssen jeden Morgen einsatzbereit sein.“

Paul Steininger Die Energie dafür kommt zum Teil vom eigenen Dach: "Wir können die Photovoltaik sehr einfach in unsere Ladelösungen integrieren. Damit wird der Ladebereich vom Energieverbraucher zu einem aktiven Teil des Energiesystems und der Betreiber ist damit zugleich Stromerzeuger und Stromnutzer", sagt Stefan Richter, CEO von Keba Energy Automation. Für die Braucommune integrierte das Linzer Automatisierungsunternehmen das neue Ladesystem in die bereits bestehende Struktur vor Ort.

Als einer der führenden Hersteller von AC- & DC-Ladelösungen achtet Keba darauf, den gewonnenen Strom so zu steuern, dass die Fahrzeuge zuverlässig nutzbar sind. Ein Aspekt, den auch Paul Steininger, CEO der Braucommune Freistadt, als besonders wichtig betont: "Für uns war entscheidend, dass die Lösung im Alltag funktioniert. Unsere Fahrzeuge müssen jeden Morgen einsatzbereit sein." Rund 400 Kilowattstunden benötigt ein E-LKW pro Tag. Dafür reicht es, ihn über Nacht am Logistikstandort aufzuladen, um ihn fit für die nächste Reise zu machen, die wieder pünktlich um sechs Uhr morgens beginnt.